

Ausbildung und Kurse

Mittwoch, 9. September 2020

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Berufsbildung Baselland und dem Verlag erstellt.

Editorial

Berufslehre: Start zur Karriere

Jeder von uns wird sich in seiner beruflichen Laufbahn immer wieder die Frage stellen: Wie kann ich mich beruflich weiterentwickeln, oder wie kann ich meine beruflichen Begabungen weiter fördern?

Dazu existieren verschiedenste Möglichkeiten. In der Schweiz sind wir für dieses Bedürfnis so gut aufgestellt wie in keinem anderen Land – aber nicht alle wissen über die vielfältigen Möglichkeiten Bescheid.

Hat man einen gymnasialen Abschluss, ist die Orientierung für die berufliche Laufbahn mit den Angeboten an universitären Lehrgängen relativ einfach. Tatsache ist aber, dass in der Schweiz rund zwei Drittel der Bevölkerung eine Berufslehre absolvieren. Deshalb ist die Weiterqualifikation dieser Berufsleute ein bedeutendes bildungspolitisches und volkswirtschaftliches Thema. Es existieren Studien, die zeigen, dass die Schweiz gerade durch ihr Berufsbildungssystem ihre vorderste Position als innovativstes Land behaupten kann.

Was ist der Grund dafür? Durch das schweizerische Berufsbildungssystem sind wir fähig, nebst der Förderung von akademischen Fachkräften eine grosse Breite von hoch qualifizierten Fachpersonen auszubilden. Dies kann niederschwellig durch attraktive Angebote in einzelnen Berufen im Rahmen des ordentlichen Berufsschulunterrichts bereits während der Lehre geschehen. Mit dem Abschluss der Berufsmaturität während, aber auch nach der Ausbildung kann der Zugang zu einer Fachhochschule zu jedem Zeitpunkt der Laufbahn erworben werden. Dann gibt es da noch die Höhere Berufsbildung, die etwas kann, wozu kein anderer Studiengang in der Lage ist. Die Lehrgänge der Höheren Berufsbildung können nach der Lehre oder nach einem Mittelschulabschluss besucht werden, sind praxisnah und – das Wichtigste – nehmen Bedürfnisse und Entwicklungen in der Wirtschaft sehr zeitnah auf, denn diese Lehrgänge werden durch Vertreter der Branchen entwickelt.

Ich wage zu behaupten, dass dies der zentrale Grund für unsere Innovationskraft in der Schweiz ist. Wissen Sie zum Beispiel, dass wir in der Schweiz genau gleich viele Abschlüsse der Höheren Berufsbildung wie Abschlüsse auf Ebene Uni und Fachhochschule registrieren?

Wir reden immer von Weiterentwicklung der beruflichen Laufbahn oder Weiterentwicklung der beruflichen Begabungen. Dieser Prozess ist aber nicht irgendwann beendet, sondern begleitet uns bis zur Pensionierung. Deshalb hat unsere Hauptabteilung ein besonderes Angebot entwickelt, welches vornehmlich auf Frauen ausgerichtet ist, die vielleicht durch familiäre Umstände ihren beruflichen Laufbahnprozess unterbrochen haben.

Ich hoffe, dass ich Sie «gluschtig» gemacht habe, die nachfolgenden Beiträge zu lesen.



Heinz Mohler
Leiter Hauptabteilung
Berufsbildung in der
Bildungs-, Kultur-
und Sportdirektion
Basel-Landschaft

Die Höhere Berufsbildung – der Königsweg für Berufstalente

Was ist die Höhere Berufsbildung? Welche Möglichkeiten bietet sie?

Die Höhere Berufsbildung bildet zusammen mit den Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und den Universitäten die sogenannte Tertiärstufe des schweizerischen Bildungssystems. Unter Tertiär A werden die Universitäts- und Fachhochschullehrgänge und unter Tertiär B die Lehrgänge der Höheren Berufsbildung genannt.

Die Höhere Berufsbildung ermöglicht den Zugang zu einer Ausbildung und beruflichen Höherqualifizierung, ohne dafür vorgängig eine Maturität absolvieren zu müssen. Sie trägt so den individuellen Lebensumständen, Lernkurven und Bedürfnissen der Berufsleute Rechnung. Aber auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen nutzen die Höhere Berufsbildung als Zusatzqualifizierung für den Arbeitsmarkt, beispielsweise als dipl. Wirtschaftsprüfer/in.

Die Höhere Berufsbildung ermöglicht eine Spezialisierung und eine Vertiefung des Fachwissens. Ausserdem vermittelt sie Qualifikationen im Bereich der Unternehmensführung. Kennzeichen der Höheren Berufsbildung sind der starke Bezug zum Arbeitsmarkt und die enge Verbindung von Theorie und Praxis. Durch den Einbezug der Berufsverbände und anderer Organisationen der Arbeitswelt als Träger der Prüfungen und der Rahmenlehrpläne der Höheren Fachschulen ist sichergestellt, dass neue Qualifikationsanforderungen rasch umgesetzt werden. Die Ausbildungen der Höheren Berufsbildung sind somit stets topaktuell und entsprechen den Anforderungen, die in der Wirtschaft gefragt sind. Wer eine Berufslehre und anschliessend eine Höhere Berufsbildung durchlaufen hat, ist im Arbeitsmarkt sehr begehrt.

Die Höhere Berufsbildung gliedert sich in zwei Bereiche: Berufsprüfungen oder Höhere Fachprüfungen und Höhere Fachschulen.

Berufsprüfungen gibt es in etwa 260 Fachrichtungen. Sie bieten eine



Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie in Pratteln.

Bild: Naris Schnegg

erste Spezialisierung und ermöglichen vielen Berufsleuten die Übernahme von fachlicher Verantwortung im Betrieb. Breit bekannte Berufsprüfungen sind beispielsweise HR-Fachfrau oder Sozialversicherungsfachmann.

Auf viele Berufsprüfungen kann eine Höhere Fachprüfung folgen. Diese Ausbildungen gibt es in etwa 160 verschiedenen Fachrichtungen, und sie führen zu einem eidgenössischen Diplom. In der Ausbildung wird Expertenwissen erworben, das für die Übernahme einer leitenden Funktion im Unternehmen wichtig

ist. Bekannte Beispiele für **Höhere Fachprüfungen** sind dipl. Wirtschaftsprüfer/in oder dipl. Verkaufsleiter/in.

Die Vorbereitung auf die Prüfungen erfolgt meist mit einem ein- bis anderthalbjährigen Vorbereitungskurs, der berufs begleitend absolviert wird. Die Kurse sind jedoch nicht obligatorisch, und man kann sich auch im Selbststudium auf die Prüfungen vorbereiten.

Wenn es in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine Höhere Fachprüfung gibt, dann entspricht die Höhere Fachprüfung

einem höheren Anforderungsniveau.

Für ungefähr 60 Fachrichtungen gibt es Ausbildungen an **Höheren Fachschulen**. Die Lehrgänge dieser Schulen werden vom Bund geregelt und sind eidgenössisch anerkannt. Sie ermöglichen eine Spezialisierung und das Erwerben von Expertenwissen. Sie bereiten auf eine anspruchsvolle Fach- oder Führungsverantwortung vor. Die Bildungsgänge können berufs begleitend oder vollzeitlich absolviert werden. Vollzeitliche Bildungsgänge dauern mindestens zwei Jahre, die berufs begleit-

professionNELLE

Laufbahnberatung für Frauen im BIZ Berufsinformationszentrum Baselland

Yolanda S., Mutter von zwei Kindern im Alter von acht und zehn Jahren, arbeitet seit der Geburt des ersten Kindes in einem 20-Prozent-Pensum als kaufmännische Angestellte. Wegen familiärer Veränderungen muss sie ihr Arbeitspensum erhöhen, was am aktuellen Arbeitsort nicht möglich ist.

Sie ist mit der Stellensuche und der Neuorganisation des Familienlebens stark gefordert. Nach einer längeren Bewerbungspause ist ihre Befürchtung gross, sich nicht zeitgemäss zu bewerben und so schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Yolanda S. überlegt sich zudem, ob sie weiterhin im kaufmännischen Bereich tätig sein möchte. Zukünftig wird sie hochprozentig arbeiten, und so erhalten Sinn und Erfüllung bei der Arbeit einen neuen Stellenwert.

Die Situation von Yolanda S. ist kein Einzelfall. In der Schweiz arbei-



ten Frauen nach der Familiengründung häufig mit einem kleinen Arbeitspensum weiter und sind gleichzeitig Hauptorganisatorinnen

des Familienlebens. Kommt es zu einer Änderung in der Familienkonstellation wie zum Beispiel durch Trennung, durch die Krankheit eines

Partners oder auch durch die Selbstständigkeit heranwachsender Kinder, ist dies oft der Zeitpunkt für eine berufliche Standortbestimmung.

Yolanda S. meldet sich beim BIZ für eine Beratung bei professionNELLE an, um ihre Situation rund um Familie und Beruf zu besprechen. Zusammen mit einer Laufbahnberaterin bespricht sie ihre berufliche und familiäre Situation und entwickelt Perspektiven für mögliche Wege und nächste konkrete Schritte.

Sind auch Sie an einer Laufbahnberatung bei professionNELLE interessiert?

Beratungstermine können beim BIZ Bottmingen, 061 552 29 00, oder BIZ Liestal unter 061 552 28 28 oder unter professionnelle@bl.ch vereinbart werden. Weitere Informationen unter www.professionnelle.bl.ch